



Fakten zum Gesundheitsrisiko Funkstrahlung

Dachverband Elektromog Schweiz und Liechtenstein

- Juli 2016: Die **Europäische Akademie für Umweltmedizin (EUROPAEM)** veröffentlicht die EMF-Leitlinie zur Vorsorge, Diagnostik und Behandlung von Gesundheitsproblemen verursacht durch elektromagnetische Felder EMF (Funkstrahlung etc.).
- Mai 2015: **194 Wissenschaftler** aus 39 Ländern fordern die **UNO** und **WHO** auf, ihre Grenzwertempfehlungen dem Stand der Wissenschaft anzupassen und die Weltbevölkerung besser vor EMF zu schützen.
- Mai 2015: Auf der **Insel Mainau im Bodensee** wird das erste praxisorientierte Pilotprojekt zur Erprobung der optischen Datenübertragung mittels **LED-Licht** statt Funkstrahlung gestartet.
- Juni 2013 Die **Swiss Re** hat elektromagnetische Felder in die höchste Risikostufe für neue Technologien eingeteilt und warnt vor den langfristigen gesundheitlichen Folgen.
- Januar 2013 Die **Europäische Umweltagentur** weist in einer umfassenden Studienübersicht auf das Risiko für Hirntumore beim Gebrauch schnurloser Telefone und Handys hin.
- Januar 2013 Die **Bioinitiative Working Group** legt nach fünf Jahren ihren zweiten Bericht vor. Nach der Auswertung hunderter weiterer und aktueller Studien, wird erneut eindringlich vor den Risiken elektromagnetischer Felder (Funkstrahlung etc.) gewarnt.
- Mai 2011 Die **Internationale Krebsforschungsagentur (IARC) der WHO** warnt vor hochfrequenten elektromagnetischen Feldern und nimmt diese in ihr Verzeichnis krebserregender Stoffe auf.
- Mai 2011 Der ständige **Ausschuss des Europarates** fordert wegen potentiellen Gefahren eine europaweite Wende in der Mobilfunkpolitik.
- Mai 2011 Ein Hauptergebnis des **Nationalen Forschungsprogramms NFP57** bestätigt, dass es nicht-thermische biologische Wirkungen von elektromagnetischen Feldern gibt. Diese wurden bei der Festlegung der geltenden Schweizer Grenzwerte nicht berücksichtigt.
- 2009/2010 Die Gouverneure der **Bundesstaaten von Florida, Connecticut und Colorado** proklamieren jeweils einen "Monat der Elektrosensibilität", um über diese ernsthafte Erkrankung infolge elektromagnetischer Strahlung zu informieren.
- April 2009 Das **Europäische Parlament** fordert die Mitgliedstaaten auf, die Grenzwerte für den Mobilfunk neu festzulegen, die Öffentlichkeit für die potentiellen Gefahren zu sensibilisieren, unabhängige Forschungsarbeiten zu fördern und leitungsgebundenen Technologien den Vorrang zu geben.
- April 2008 Die **russische Strahlenschutz-Behörde (RCNIRP)** warnt vor dem hohen Gesundheitsrisiko für Kinder durch den Gebrauch von Mobilfunktelefonen.
- August 2007 Die **Bioinitiative Working Group**, eine unabhängige internationale Wissenschaftlervereinigung äussert in einem ersten Bericht grosse Bedenken hinsichtlich der gesundheitlichen Risiken von EMF.
- 2002 Die **Landessanitätsdirektion Salzburg** legt medizinische Vorsorgewerte fest. Demnach sollen zum Schutz der Bevölkerung im Freien **0.06 V/m** und im Innern **0.02 V/m** nicht überschritten werden. Die geltenden Schweizer Grenzwerte von 1999 liegen im Freien bei 61 V/m und im Innenbereich bei 6 V/m.
- 1995/1996 **Michael Repacholi** wechselt von der ICNIRP zur **WHO** und ist dort als Nicht-mediziner für die gesundheitlichen Risiken nicht-ionisierender Strahlung zuständig. Er „verwandelt“ die Grenzwertempfehlungen aus der Zeit als ICNIRP-Präsident in Empfehlungen der WHO. Die meisten westlichen Regierungen übernehmen diese unzulänglichen Empfehlungen in ihre nationale Gesetzgebung.
- 1992 Industrie und Militär initiieren den privaten Verein „Internationale Kommission zum Schutz vor nicht-ionisierender Strahlung e.V.“ **ICNIRP** mit Sitz bei München. Unter Federführung des Gründungspräsidenten **Michael Repacholi**, werden Grenzwertempfehlungen festgelegt. Diese berücksichtigen die nicht-thermischen Wirkungen dieser Strahlungsart ausdrücklich nicht.
- August 1932 Der Mediziner **Erwin Schliephake** dokumentiert erstmals gesundheitliche Schäden und Effekte, hervorgerufen durch die nicht-thermische Wirkung von Funkstrahlung.

Oktober 2016

Dachverband Elektromog Schweiz und Liechtenstein

Gigaherz.ch - Schweizerische Interessengemeinschaft Elektromog-Betroffener; Bürgerwelle Schweiz; Strahlungsfreies Kreuzlingen; Associazione Territori Vivibili; ARA - Association Romande Alerte; Verein Mobilfunk mit Mass in Erlenbach; IGOMF - IG ohne Mobilfunkantennen in Berg SG und Freidorf TG; IG gegen Funkantennen in wohnnahen Gebieten von Wängi TG; IG Mobilfunk mit Mass in St. Gallen; Verein für einen gesundheitsverträglichen Mobilfunk Churwalden/Pradaschier; Verein gesundheitsverträglicher Mobilfunk Liechtenstein VGM; IG Mobilfunk mit Vernunft Elgg; IG LuWE, Luzerner IG für weniger Elektromog; Ortsgruppe SUMM, Sinnvoller Umgang mit Mobilfunk Rapperswil-Jona; Verein pro Seetal, Ermensee; Verein Parler Partout, La Chaux de Fonds; Verein für (v)erträgliche Mobiltelefonie, Stäfa; HERB -Hirslanden-Eierbrecht-Rehalp-Balgrist ohne Elektromog; DiagnoseFunk; IG Antenne Feldis; Fachgruppe Hausuntersuchung FGHU, Zürich;

www.funkstrahlung.ch - info@funkstrahlung.ch